



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 0 8 1 2 5 2 1 1

SPOMLADANSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Petek, 6. junij 2008 / 80 minut (40 + 40)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi štiri ocenjevalne obrazce (dva 1A in dva 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalne obrazce).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 80 minut. Priporočamo vam, da za reševanje vsakega dela porabite 40 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 7 nalog v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 79, od tega 24 v delu A in 55 v delu B. Za posamezno postavko je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve, ki jih pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom, vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo, vendar ne samo z velikimi tiskanimi črkami. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z nič (0) točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 2 prazni.

A) BRALNO RAZUMEVANJE (Priporočeni čas reševanja: 40 minut)

Lesen Sie bitte.

Manga Comics "Made in Germany"



Seit zehn Jahren erobern japanische Mangahefte immer größere Teile der deutschen Teenager-Welt. Die Schöpfer der Manga-Helden sind ähnlich jung wie die Leser der Hefte – und in letzter Zeit immer häufiger weiblich.

Ein nicht ungewöhnliches Bild bei der Buchmesse in Deutschland: Bunt gekleidete und stark geschminkte Jugendliche, die ihr Outfit mit Hilfe von viel Fantasie und Accessoires gestalten. Es geht hier um "cosplay", die Abkürzung von "costume play" – die Gewohnheit, sich mit außergewöhnlichen Kostümen in die Haut der Manga-Helden zu versetzen. "Interaktivität mit der Comicwelt" wird es genannt.

Lokale Produktion

Aber nicht nur wegen des Mode- und Stilphänomens ist die Mangaszene in Deutschland so etabliert. Das Geschäft mit den japanischen Comics bewegt auch eine Menge Geld. Die Auflage von einem Mangaheft kann bis zu 20.000 Exemplare betragen. Nach einer Schätzung von Joachim Kaps vom Verlag Tokyopop betrug im Jahr 2005 der Umsatz mit japanischen und koreanischen Manga in Deutschland etwa 70 Millionen Euro.

Weibliche Mannschaft

Obwohl die Mehrheit der in Deutschland verkauften Manga Übersetzungen von japanischen Originalen sind, sorgen junge Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren für Bewegung auf dem Markt. Mittlerweile redet man schon von 20 Prozent Manga, die in Deutschland gezeichnet werden. Die weibliche Herrschaft ist aber neu in der Landschaft der Comics, da traditionell Männer hinter dem Tisch sitzen.

Den Ansturm der jungen Zeichnerinnen registriert man etwa seit vier Jahren. Bei den bisherigen Wettbewerben stammten über 90 Prozent aller Beiträge von Mädchen.

Eigener Stil

Häufig wird in der Szene auch nach Genre geschrieben und gelesen: Junge Frauen zeichnen eher für das weibliche Publikum, Jungs für ihresgleichen. Mädchen zeichnen etwa zur Hälfte Themen aus dem Alltag (Schule, Freundschaft oder Liebe) und zur anderen Hälfte Fantasiethemen (etwa Engel und Dämonen). Bei Jungen überwiegen die Phantasiethemen (vor allem Technik und Science-Fiction). Mädchen legen einen großen Wert auf die Story, bei Jungen liegt der Schwerpunkt eher auf Aktion.

Die wachsende Vielfalt der Szene sorgt aber auch für Freiheit gegenüber den ursprünglichen japanischen Mustern. Bei vielen kann man zunehmend erkennen, dass sie, je mehr Erfahrung und Übung sie haben, ihren ganz eigenen Stil entwickeln.

Französisch-belgische, chinesische und koreanische Einflüsse

Der erste Wunsch zum Zeichnen kommt meist mit der Vorliebe für die japanischen Manga zusammen. Am Anfang wird der fernöstliche Stil nachgeahmt und erst später werden ästhetische Quellen beigemischt. Während europäische Comics noch eine Rolle in der deutschen Mangawelt spielen, scheint der traditionelle US-Stil wenig präsent. Die größten Einflüsse auf die deutschen Zeichnerinnen und Zeichner kommen von japanischen Manga, südkoreanischen Manhwa und chinesischen Manhua. Andere Quellen sind Romane und reale Filme. Bei den europäischen Comics tragen vor allem französisch-belgische Geschichten bei.

Über die Comicwelt hinaus

Das eigentliche Phänomen der deutschen Manga kann jenseits der Welt der Comics beobachtet werden: Von der Mode über Videos bis hin zu den Zeitschriften prägen die Manga das Lebensgefühl der 12–25 Jährigen. Und das bedeutet eine zusätzliche Einnahmequelle für die Mangakas (Mangazeichnerinnen).

(Nach *Deutsche Welle*, November 2006)

Aufgabe 1

Finden Sie im Text die Wörter, die ähnliche Bedeutung haben wie folgende Ausdrücke.

1. etwas ist fast gleich – etwas ist _____ (1)
2. viel Geld – _____ Geld (1)
3. alle Verkäufe eines Betriebes in einer bestimmten Zeit – _____ (1)
4. wenn Frauen in der Mehrzahl sind – _____ (1)
5. etwas für sehr wichtig halten – auf etwas _____ (1)
6. was vorhanden ist in vielen verschiedenen Arten – die _____ (1)
7. einen großen Einfluss auf etwas haben – etwas _____ (1)
8. eine weitere Verdienstmöglichkeit – _____ (1)

Lesen Sie bitte.

Wie das Dosenessen auf den Tisch kam



Es war ein Zuckerbäcker, der mitten in den Wirren der Französischen Revolution eines der dringendsten Probleme der Menschheit gelöst hat: das Konservieren von Lebensmitteln. Nicolas Appert hatte weder studiert, noch war er naturwissenschaftlich versiert. Dass er es dennoch schaffte, eine Methode zu entwickeln, mit der man Essen haltbar machen kann, hat wohl mit seiner Herkunft zu tun: Er entstammte einer Gastwirtsfamilie.

Im Lauf der Jahrtausende haben Menschen immer wieder neue Verfahren ausprobiert, um das Verderben der Speisen zu verhindern oder wenigstens zu verlangsamen. Das Einsalzen und das Einlegen in Zucker oder Sirup waren zwei der gängigen Methoden. Nur: Die so konservierten Lebensmittel veränderten ihren Geschmack oft so stark, dass man sie kaum wiedererkannte.

Das wollte Nicolas Appert besser machen. 1749 wurde er als eines von elf Kindern geboren, seine Eltern besaßen in der Champagne ein Restaurant. In seiner Jugend verbrachte er viel Zeit im Weinkeller des Gasthauses, wo er täglich die leeren Flaschen reinigte und wieder abfüllte. Nach einer Lehre als Hofkoch ließ Appert sich in Paris nieder, wo er als Koch und Konditor im Dienst der Prinzessin de Forbach stand.

Irgendwann vor Ausbruch der Revolution fing er an, neue Lösungen für das alte Problem der Konservierung zu suchen. Wahrscheinlich gab ihm dabei die Erinnerung an seine Zeit im Weinkeller den Gedanken ein, Essen in Flaschen zu füllen. Fleisch- und Fischgerichte, Suppen, Obst und Gemüse, mal gekocht, mal in rohem Zustand, stopfte er hinein und verschloss das Ganze mit einem Korken. Doch der Versuch missglückte: Die Lebensmittel wurden dennoch schlecht.

Appert ließ sich davon nicht entmutigen. Jetzt stellte er die mit gekochten Speisen gefüllten und luftdicht verkorkten Flaschen in ein Wasserbad und brachte das Wasser zum Kochen. Die Idee war gut – doch wegen des Überdrucks platzten viele der Flaschen. Dieses Problem löste er, indem er sich spezielle Flaschen herstellen ließ: Sie waren aus dickerem Glas und hatten eine größere Öffnung. Zusätzlich umwickelte er sie fest mit Maschendraht. Nun hielten sie Stand, und die Speisen darin waren tatsächlich über längere Zeit haltbar – Monsieur Appert hatte die Konservendose erfunden, oder besser die Konservenflasche.

Hätte er sich für die Wissenschaft interessiert, wäre ihm das vielleicht schon früher geglückt. Dann wäre ihm bekannt gewesen, dass der französische Chemiker Denis Papin bereits um 1700 mit luftdichten Behältern experimentiert hatte, um Kochfleisch und Gelees zu konservieren. Und der Amsterdamer Alchemist Johann-Rudolf Gauber wusste schon 1661, dass Speisen durch Hitzeeinwirkung haltbar werden.

1803 eröffnete Appert die erste Konservenfabrik der Welt und begann mit der Produktion – bis nach Russland lieferte er. Seine Flaschen begleiteten Napoleons Armee durch Europa. Er veröffentlichte ein Buch über seine Kunst des Konservierens. Der Engländer Peter Durand las dieses Buch und entwickelte eine eigene Idee zum Thema Konservierung: Statt der zerbrechlichen Flaschen verwendete er Dosen aus Weißblech. Zwei englische Unternehmer kauften sein Patent und eröffneten 1812 die erste Blechdosenfabrik. Von hier aus trat das Dosenessen seinen Siegeszug um die ganze Welt an. Die Konservendose veränderte vieles: Forschern ermöglichte sie lange Expeditionen, und auf den Schlachtfeldern wurde die Ernährung der Soldaten erleichtert.

Eines fehlte aber: ein Dosenöffner, mit dem der martialische Einsatz von Werkzeugen überflüssig wurde. Seine Erfindung ließ noch bis 1858 auf sich warten.

(Nach Peter Moosleitners Magazin, Dezember 2006)

Aufgabe 2

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

9. Was hat Nicolas Appert erfunden? (1)

10. Wodurch konnte man vor seiner Erfindung die Speisen länger frisch erhalten? (1)

11. Was musste Nicolas als Junge jeden Tag zu Hause tun? (1)

12. Wo in Paris fand er seine erste Arbeitsstelle? (1)

13. Womit verschloss er die gefüllten Flaschen? (1)

14. Warum gingen viele Flaschen kaputt, als er sie ins kochende Wasser gestellt hatte? (1)

15. Wie löste Nicolas dieses Problem? (1)

16. Womit wurde das Öffnen der Konserven einfacher? (1)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die folgenden Sätze. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

17. Die Erfindung von Nicolas Appert stammt aus der Zeit der _____ (1)
_____.
18. Er wurde in einer _____ geboren. (1)
19. Menschen wollten _____, dass die Speisen nicht so schnell verderben. (1)
20. Durch Einlegen in Sirup _____ sich stark der Geschmack der Speisen. (1)
21. Das Restaurant seiner Eltern lag in der _____. (1)
22. Auf den Gedanken für die Konservierung kam er durch die _____ (1)
an die Arbeit bei seinen Eltern.
23. Die verkorkten Flaschen stellte er ins _____. (1)
24. Es war aber schon seit 1661 bekannt, dass die Speisen durch die (1)
_____ länger frisch bleiben.

Prazna stran

OBRNITE LIST.

B) POZNAVANJE IN RABA JEZIKA (Priporočeni čas reševanja: 40 minut)**Aufgabe 1****Ergänzen Sie.**

1. Hast du schon deine Freundin _____ überzeugt, dass sie sich mehr bewegen soll? (1)
2. Ich muss morgen ausgeschlafen sein, _____ muss ich jetzt sofort ins Bett gehen. (1)
3. Wir möchten unsere Wohnung renovieren. Zuerst soll das alte Bad erneuert _____. (1)
4. Sei vorsichtig! Ein neues Computervirus wird verbreitet. – Keine Panik, ich habe ein gutes _____ Programm gegen alle möglichen _____ installiert. (1)
5. Sollen wir unserer Gastgeberin diese roten Rosen schenken? – Ja, schenkt _____, sie wird sich sehr freuen. (Pronomina) (1)
6. Warum kriechst du auf allen Vieren? – _____ ich meine Kontaktlinse suche. (1)
7. Komm doch herüber! – Ich habe Angst, über diese Brücke _____ gehen. (1)
8. Warum wollte der bekannte Schriftsteller keine weiter _____ Fragen mehr beantworten? (1)
9. An deiner Stelle _____ ich mehr Tee trinken. (1)
10. Nachdem ich das Mittagessen _____, mache ich einen kleinen Spaziergang. (1)

Aufgabe 2**Bilden Sie ein vom unterstrichenen Adjektiv abgeleitetes Verb.**

11. Es war schon wieder eine schlaflose Nacht. Ich konnte die ganze Nacht nicht _____ . (1)

Aufgabe 3

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Verb abgeleitetes Nomen (Substantiv).

12. Warum hast du mir nicht geschrieben, was du alles erlebt hast? – Ich habe keine Zeit, über (1)
meine _____ zu schreiben.

Aufgabe 4

Bilden Sie ein Kompositum.

13. Brauchst du eine Lampe zum Lesen? – Ja, ich brauche dringend eine _____. (1)

Aufgabe 5

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

14. Hast du das bestellte Buch schon bezahlt? – Nein, das Buch, _____ (2)
_____, ist momentan ausverkauft.

15. Ich sehe oft deutsche Filme im Original, damit ich mein Hörverstehen verbessere. (2)
Ich sehe oft deutsche Filme im Original, _____
_____.

16. Seit der Einführung des Euro gebe ich im Café kein Trinkgeld mehr. (2)
_____, gebe ich im Café kein
Trinkgeld mehr.

17. Meine Schwester arbeitet täglich bis zu zehn Stunden, aber sie beklagt sich nicht. (2)
– Was? Sie arbeitet zehn Stunden, _____ ?

18. Ich habe noch alte Geldscheine. Kann ich sie noch wechseln? (2)
– Ja, in der Bank _____.

Aufgabe 6

Drücken Sie das Unterstrichene anders aus.

19. Er verlor bei einem Autounfall sein Augenlicht. Seither ist er _____. (2)
20. Mein Onkel lebt auf großem Fuß. – Mein Onkel _____. (2)

Aufgabe 7

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

REICHES LEBEN IM WÜSTENSAND



21. Bei meiner ersten Reise durch die Wüste war ich total überrascht. (2)

_____, war ich total überrascht. Vereinzelt gab es nur bei Flüssen, Sträucher wurden höchstens einen Meter hoch.

22. Trotzdem war eine Vielfalt an Tieren zu beobachten. (2)

Trotzdem _____ eine Vielfalt an Tieren _____.

23. In Schönbrunn richtete man vor wenigen Jahren ein Wüstenhaus ein. (2)

In Schönbrunn _____ vor wenigen Jahren ein Wüstenhaus _____.
Der Besucher kann hier hautnah erleben, wie sich die unterschiedlichsten Tierarten unter den harten Lebensbedingungen der Wüste bewähren.

24. Sie haben extreme Hitze und Kälte zu ertragen. (2)

Sie _____ extreme Hitze und Kälte _____. Das Hauptproblem stellt in der Wüste die allgegenwärtige Trockenheit dar.

25. Es gibt viele verschiedene Methoden, sich von einer Regenzeit zur nächsten hinüberzuretten. (2)

Es gibt viele verschiedene Methoden, _____
_____.

26. Eine Möglichkeit besteht darin, dass man unter die Erdoberfläche flüchtet. (2)

Eine Möglichkeit besteht darin, _____.

27. In den kleinen unterirdischen Lebensräumen befeuchten die Tiere durch ihre Atemluft die Umgebung. (2)

In den kleinen unterirdischen Lebensräumen befeuchten die Tiere die Umgebung,
_____.

28. Es gibt viele Beispiele dafür, wie man die lebensfeindliche Trockenzeit überdauern kann. (2)

Es gibt viele Beispiele dafür, wie die lebensfeindliche Trockenzeit _____
_____.

29. Manche Pflanzen bilden Samen, die monate- und jahrelang auf einige Regentropfen warten, um dann sofort sprießen zu können. (2)

Manche Pflanzen bilden Samen, die monate- und jahrelang auf einige Regentropfen warten,
_____ dann sofort _____.

30. Eine dicke Haut kann wie ein Schutzpanzer gegen Feuchtigkeitsverlust wirken. (2)

Eine dicke Haut kann wie ein Schutzpanzer dagegen wirken, _____
_____.

31. Reptilien haben dicke Hornschuppen, die trotz aller Beweglichkeit vor Austrocknung schützen. (2)

Reptilien haben dicke Hornschuppen, die vor Austrocknung schützen, _____
_____.

32. Eine Krötenart übersteht die Trockenzeiten in selbst gegrabenen Löchern. (2)

Eine Krötenart übersteht die Trockenzeiten in Löchern, _____
_____.

33. Manche Pflanzen tarnen sich, damit sie nicht gefressen werden. (2)

Manche Pflanzen tarnen sich, _____
Sie sehen wie Steine aus, die leicht zu übersehen sind.

34. Nach dem Regen erstrahlen sie in voller Blütenpracht. (2)

_____, erstrahlen sie in
voller Blütenpracht.

Prazna stran